

AUF DER SEITE 21

AND THE WINNER IS ...

6 Interview mit Brigitte Eberle

16 Besuch aus Washington

18 Firmenporträt: Amati AG

20 Golden Girl - Alexandra Marxer

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser

Nach den Problemen der Vorjahre mit dem Lockdown oder der verspäteten Auslieferung der Laptops, gestaltete sich das abgelaufene Schuljahr diesbezüglich deutlich ruhiger. Das Problem verlagerte sich durch die häufigen krankheitsbedingten Ausfälle des Lehrkräfteteams in den Bereich der Schulorganisation. Gleichzeitige Ausfälle von drei oder vier Lehrpersonen, die jeweils für eine kurze Zeit ausfallen, konnten grösstenteils durch interne Lösungen aufgefangen werden. Wenn dies nicht mehr ausreichte, musste auf externe Lehrpersonen zurückgegriffen werden.

Dieser Umstand mit den zum Teil nur für kurze Zeit bis zu einem Semester dauernden Stellvertretungen war und ist nicht ideal und kann bei den Kindern zu einer gewissen Unruhe führen und bei Lehrpersonen zu einem deutlichen Mehraufwand.

Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis für oben Beschriebenes verbunden mit der Hoffnung, dass ruhigere Zeiten anbrechen werden.

An dieser Stelle bedanke ich mich auch sehr herzlich bei allen Lehrpersonen,

welche in diesen Wochen und Monaten neben ihrem angestammten Pensum auch noch sehr viele zusätzliche Lektionen übernommen haben. Ohne diese grossartige Arbeit hätten wir den Schulbetrieb zu den Spitzenzeiten kaum mehr aufrechterhalten können!

Die im Jahresprogramm vorgesehenen Programmpunkte der vier Stufen und 12 Klassen konnten, bis auf wenige Ausnahmen, wieder wie angedacht durchgeführt werden und darüber sind wir alle sehr froh und auch dankbar. Zu gross waren die diesbezüglichen coronabedingten Ausfälle in den Monaten zuvor.

Nach den guten 4. Plätzen und dem tollen 3. Platz und Publikumspreis des Schuljahres 20-21, konnte am MINT-Award des vergangenen Schuljahres der Erfolg noch gesteigert werden. Dank des grossartigen Einsatzes resultierten sogar zwei Podestplätze: Jonas Frick gewann den letztjährigen MINT-Award mit seinem brillanten Projekt «Mini-Ballenpresse» und Sandro Schlegel sowie Adrian Stricker erhielten für ihr tolles Projekt «Driftmofa» die bronzene Auszeichnung! Diesen drei jungen Herren herzliche Gratulation für das Erreichen des Podests. Die OSE ist zurecht stolz auf eure erbrachten Leistungen. Der Fokus der alljährlich durchgeführ-

ten Weiterbildungen des Lehrkräfteteams der OSE fiel im abgelaufenen Schuljahr auf einen Nothelfer-Auffrischkurs in Theorie und Praxis. Die online erworbenen Kenntnisse mussten durch das Bestehen einer Prüfung belegt werden, bevor in zwei Gruppen (30. März / 4. April) der Praxisteil absolviert werden konnte.

Im vergangenen Schuljahr mussten wir drei Lehrpersonen verabschieden: Frau Bernadette Mair ging in den verdienten Ruhestand während Frau Martina Mohr-Meyerhans seit dem Sommer an der Oberschule Vaduz unterrichtet. Frau Vanessa Butzerin unterrichtet seit dem Sommer an einer vorarlbergischen Schule.

Im Namen des Teams der Oberschule Eschen und der Schülerschaft bedanke ich mich bei allen drei Kolleginnen sehr herzlich für ihre langjährige geleistete Arbeit und wünsche ihnen allen eine glückliche sowie erfüllende Zeit in Gesundheit, sei es im Ruhestand oder in der Unterrichtstätigkeit.

Mit den Abschlussprüfungen der 4. Stufe sowie der feierlichen Übergabe der Abschlusszeugnisse im Gemeindesaal von Mauren fand ein weiteres ereignisreiches Jahr seinen Abschluss. Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern alles Gute und viel Erfolg!

Und nun wünsche ich Ihnen im Namen des Redaktionsteams spannende Unterhaltung bei der Lektüre einer weiteren Ausgabe unseres Magazins „Spurenleser“.

Herzlichst Ihr


Johannes Zimmermann,
Schulleiter der Oberschule Eschen

INHALT

4 LEHRERZIMMER

- 4 Verstärkung
- 5 Abschied
- 6 Interview mit Brigitte Eberle
- 7 Jubiläen & Schule nach der Schule

8 PETERS CORNER

- 8 MepoS & Bericht der Schulsozialarbeit

9 STUFEN

- 9 1. Stufe
- 12 2. Stufe
- 14 3. Stufe
- 16 4. Stufe

18 VON AUSSEN

- 18 Amati - Gartenarchitektur und Design
- 20 Golden Girl - Alexandra Marxer

21 SCHULE

- 21 OSE gewinnt MINT-Award 2022
- 22 Abschlussklassen

IMPRESSUM

Herausgeber: Oberschule Eschen
 Redaktion: Désirée Bader, Markus Halbeisen, Franziska Koch,
 Jürgen Posch und Ann-Cathrine Sassmann
 Satz: Jürgen Posch
 Gestaltung: Jürgen Posch
 Titelblatt: Jürgen Posch
 Druck: Matt Druck AG, Mauren
 Auflage: 100 Exemplare, Oktober 2022

VERSTÄRKUNG

Mein Name ist Markus Halbeisen, ich bin 45 Jahre alt und wohne mit meiner Familie im schönen Feldkirch-Bangs, das einen Katzensprung von der Grenze zu Liechtenstein und der Schweiz entfernt liegt.

Bereits im August des Jahres 2000 habe ich als Aushilfslehrkraft an den Oberschulen in Eschen und Vaduz begonnen. Seit April 2001 war ich dann an der Oberschule in Triesen als Klassenlehrer tätig und durfte viele Jugendliche durch vier Jahre Oberschule begleiten. Ich freue mich immer sehr, wenn ich ehemalige Schülerinnen und Schüler treffe und sie mir über ihren erfolgreichen Werdegang oder ihren Familienzuwachs erzählen.

Auf der Suche nach neuen Herausforderungen, habe ich mich dazu entschlossen, die frei gewordene Stelle als Ergänzungslehrer an der OSE zu übernehmen und berufsbegleitend die Ausbildung zum Schulischen Heilpädagogen zu beginnen.

An der OSE unterstütze ich die dritten und vierten Klassen bei ihrer Arbeit. Mein neuer Aufgabenbereich ist span-



Markus Halbeisen

nend und abwechslungsreich. Was ich hier besonders schätze, sind die gute Stimmung und die Wertschätzung, die einem entgegengebracht wird.

In meiner Freizeit bin ich oft mit meinen beiden Hunden in der Natur unterwegs, gehe wandern oder Mountainbiken. Des Weiteren bereise ich gerne verschiedene Länder und mache mit meinen Bandkollegen Musik.

Liebe Spurenleserinnen,
Liebe Spurenleser

vor circa einem Jahr führte mich der Weg aus der Alpenstadt Innsbruck ins Fürstentum Liechtenstein.

Nach meiner Matura 2013 studierte ich zunächst Erdwissenschaften / Geologie an der Universität Innsbruck und arbeite seitdem in einem Ingenieurbüro. Doch Steine allein waren mir etwas zu unkommunikativ, also beschloss ich, anschliessend noch etwas zu studieren, das mit Menschen zu tun hat. Ich bin selbst immer sehr gerne in die Schule gegangen und möchte auch Jahre später meinen Schülerinnen und Schülern dieselbe Freude ermöglichen. Dementsprechend begann ich das Lehramtstudium und beendete dieses im Sommer 2020. Ursprünglich war mein Plan, Schulen und Bildungssysteme in verschiedenen Ländern kennenzulernen und viel zu reisen, allerdings war dies leider aufgrund der uns allen bekannten aktuellen Situation nicht ganz so einfach möglich. Daher wurde ein Kompromiss eingegangen und ich stiess auf eine Praktikantenstelle im HPZ im fernen Ausland Liechtenstein.

Wie es der Zufall wollte, konnte ich dort eine Oberstufenklasse als Karenzvertretung übernehmen und erste Erfahrungen im Lehrerdienst sammeln. Da ich mich hier in Liechtenstein wohlfühlte und eine neue Herausforderung an einer Landesschule suchte, bin ich seit diesem Schuljahr 2021/22 als Ergänzungslehrerin für die 1. und 2. Stufe an der Oberschule Eschen tätig. Ich bin sehr dankbar, dass ich von meinem Kollegium so nett aufgenommen wurde und die Teamarbeit gut funktioniert!

Neben der Schule gestalte ich meine Freizeit gerne abwechslungsreich. Reisen, Harfe spielen, in die Natur gehen und vor allem Unternehmungen gemeinsam mit meiner Familie und meinen Freunden machen, gehören zu meinen vielen Hobbys. Natürlich darf meine Pudeldame Stelli nicht fehlen, die mich schon seit 13 Jahren begleitet und es geniesst, überall dabei sein zu können. Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen ein erfolgreiches Schuljahr und freue mich, Teil der OSE sein zu dürfen!



Ann-Cathrine Sassmann

ABSCHIED

Da du nun, liebe Bernadette, aus dem Schuldienst austrittst und in den wohlverdienten Ruhestand übergehst, danken wir dir aufs Herzlichste für dein frohes Pflichtbewusstsein, mit welchem du deine Arbeit verrichtet hast. Du bist vor 19 Jahren zu uns an die Oberschule Eschen gekommen und dieser als Lehrerin für Textiles Gestalten und WAH bis heute treu geblieben. In den vergangenen Jahren hast du eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern mit grossem Engagement und Einsatz unterrichtet. Nicht nur schulisches Wissen, sondern auch soziale Kompetenzen und menschliche Werte konntest du vermitteln. Die Herzensbildung war für dich nicht nur ein Schlagwort - du hast sie praktiziert. Es verging keine einzige Schulveranstaltung, bei der du nicht aktiv an der Organisation und Durchführung beteiligt warst. Deine Geselligkeit und Kreativität waren stets eine wertvolle Bereicherung für unser Team. Als



Bernadette Mair

Lehrerin und Arbeitskollegin hattest du für sämtliche Anliegen ein offenes Ohr und botest uns voller Hilfsbereitschaft stets deine Hand. Wir wünschen dir für deine Pension beste Gesundheit, Glück und weiterhin viel Freude im Kreise deiner Familie.

Mit traurigem Gemüt müssen wir dich, liebe Martina, nach 15 Dienstjahren an der Oberschule Eschen verabschieden und an die Oberschule in Vaduz ziehen lassen. Dort wirst du aus schulorganisatorischen Gründen deine Fachtätigkeit als Lehrperson weiterführen und mit deiner liebenswürdigen, offenen Art ein neues Team bereichern.

Du bist eine hilfsbereite und engagierte Kollegin, die ihren Beruf mit Herzblut lebt. Als Klassen-, Mathematik- und Sportlehrerin betreuest du deine Schülerinnen und Schüler weit über den Lehrauftrag hinaus. Kein CS-Cup verging, bei dem du deine Mädels und

Jungs nicht sportlich unterstütztest. In unserem Lehrkräftrrat hast du dich stets für das Team eingesetzt, im Elternrat für die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Erziehenden und im letzten Jahr hast du dich auch noch dem Präsidium für den LOLV angenommen. Herzlichen Dank für deinen Einsatz und die wertvolle Zeit mit dir.

Wir wünschen dir von Herzen alles Gute an deinem neuen Arbeitsplatz und weiterhin beste Erfüllung in deinem Familienglück. Du wirst uns sehr fehlen.



Martina Mohr-Meyerhans

Nach jahrelangem Einsatz an der Oberschule Eschen, liebe Vanessa, verlässt du uns. Du lebstest deinen Job als Klassen-, Englisch- und Zeichnungslehrerin voller Ideen und Motivation, was deinen Schülerinnen und Schülern stets zugutekam.

Wenn du als unsere „ewig jugendliche Frau Butzerin“ das Lehrerzimmer betratst, war eines gewiss: Es gibt einen super fancy Znüni - Matcha-Tee oder Kaffee mit geschäumter Pflanzenmilch, dazu selbst gemachtes Müsli oder Smoothies. Keine andere Person ist so entspannt wie du! Absolut nichts - ausser vielleicht einzelne Schülerinnen und Schüler - wirft dich aus der Bahn. Diese bewundernswerte Gelassenheit werden wir sehr vermissen.

Als Stufenkollegin warst du mit deiner strotzenden Kreativität, deinem Ideenreichtum und deiner Computeraffinität eine unglaubliche Bereicherung. Deine grossartigen Beiträge für die Stufe werden nie in Vergessenheit geraten.

Das ganze Team wünscht dir sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich alles Liebe und Gute für den weiteren Lebensweg und bedankt sich herzlichst für deine wunderbare Arbeit, die du hier an der OSE verrichtet hast.



Vanessa Butzerin

Interview mit Brigitte Eberle



Liebe Brigitte, du bist nun schon seit 27 Jahre im Schuldienst als Klassen- und Fachlehrerin tätig. Wann hast du dich entschieden, Lehrerin zu werden?

Das Lehrerstudium habe ich erst auf dem zweiten Berufsweg absolviert. Nach der Matura habe ich ein kaufmännisches Kolleg besucht mit dem Ziel, in einer Bank zu arbeiten, was mir auch gelungen ist. Einige Jahre später habe ich mich dann entschieden, Lehrerin zu werden. Eine Entscheidung, die ich bis heute nicht bereut habe.

Gibt es ein Schlüsselerlebnis, aufgrund dessen du dich so für Sprachen begeisterst?

Ja, das gibt es tatsächlich. Im Alter von zehn Jahren hatte ich eine Brieffreundin aus Neuseeland, über deren Briefe und Fotos ich mich immer sehr freute. Das grösste Highlight war dann, dass sie mich zwei Jahre später mit ihrer Familie zu Weihnachten besuchen kam. Meine Motivation, Englisch zu lernen, wurde dadurch nur noch grösser.

Welches war dein schönster Augenblick als Lehrperson?

Es gab so viele schöne Momente, dass ich gar nicht sagen kann, welcher der schönste war. Als mein Sohn auf die Welt kam, besuchten mich zwei ehemalige Schülerinnen und gratulierten mir. Das hat mich sehr gefreut.

Welcher grossen Herausforderung müssen sich Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen heutzutage täglich stellen?

Seit einiger Zeit fällt mir besonders auf, dass viele unserer Schülerinnen und Schüler Konflikte nicht mehr alleine lösen können. Damit meine ich vor allem kleine Sachen - bei Mobbing ist das natürlich etwas anderes. Streit schlichten gehört schon zu den täglichen Herausforderungen, da geht die Haupttätigkeit des Unterrichts oft etwas unter. Dazu kommt noch der richtige Umgang mit Social Media, auch das ist heute eine grosse Herausforderung sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für uns Erwachsene.

Ausserhalb der Schule bist du auch sehr sportlich und gehst gerne auf das Fahrrad. Inwiefern kannst du diesen Ausgleich zum Arbeitsalltag weiterempfehlen?

Ich war schon als Kind extrem sportbegeistert und habe viele verschiedene Sportarten ausprobiert. Meine Sportbegeisterung hat bis heute angehalten. Im Winter gehe ich gerne Skifahren und Langlaufen und im Sommer mache ich Biketouren und Wanderungen. Eine meiner grossen Leidenschaften ist auch das Pilzesammeln in der Steiermark. Der Sport gibt mir Kraft

und Ausgeglichenheit. Ich kann das auf jeden Fall weiterempfehlen.

Gibt es ein Lebensmotto?

„Solange du nichts veränderst, wird sich nichts verändern.“

Vielen Dank, dass du uns diese interessanten Einblicke in deinen beruflichen Werdegang und deine Freizeitgestaltung gegeben hast.

Franziska Koch



Auf viele Jahre - Jubilare

Mit 5 Jahren an der OSE ist unser jüngster Kollege nun auch schon kein Junglehrer mehr. Benedikt Mündle ist der Einzige an unserer Schule mit der Lizenz zur Trainerhose am Arbeitsplatz. Mit seinen flotten Sprüchen bringt er immer wieder frischen Schwung ins Team. Seit 10 Jahren ist Verena Brunner nun schon als Fachlehrerin tätig und sorgt auch für ethische Diskussionen im Team. Auf allen Stufen kümmert sie sich empathisch um die Sorgen und Probleme der Schülerinnen und Schüler und hat immer ein offenes Ohr. Kurz vor knapp hat es Norbert Malin noch auf 15 Jahre gebracht in Liechtenstein. Trotz verliehenem Dinosauriernamen könnte man denken, ein Junglehrer unterrichtet, wenn man nicht genau hinsieht. Sein Enthusiasmus bei der Arbeit lässt

Zeit und Raum verschwinden. Diana Malin, die Arbeitsbiene, bringt es fertig, gleichzeitig einen Veloausflug, ein österreichisches Kochen und ein ganzes Erasmus-Projekt auf die Beine zu stellen, während sie für jedes Fach Learningapps und Quizlets erstellt. Ihr immerwährender Optimismus, heitert ihr Kollegium seit 20 Jahren auch in den stressigsten Momenten wieder auf. Vor 20 Jahren begann Lesley Robbs Schullaufbahn als Sprachassistentin. Der Wechsel zur Fachlehrperson war kaum spürbar, da sie schon immer mit viel Begeisterung und Engagement durch den Sport- und Englischunterricht führte. Unverzichtbar ist ihr "Scottish sense of humor" für das Kollegium. Birgit Gassner bewahrt auch noch nach 35 Jahren die

Nerven und agiert mit Ruhe und Gelassenheit in jeder Situation. Als gute Seele des Teams ist sie nicht wegzudenken. Wir danken für alle Organisationen unserer Anlässe und die feinen Verköstigungen. Last, but not least, sind es auch bei Jörg Adlassnigg ganze 35 Jahre an der OSE. So scheint es fast für möglich, dass nicht nur Kinder von ehemaligen Schülerinnen und Schülern, sondern auch Kindeskindern in seinem Unterricht auftauchen, die generationenübergreifend in den Genuss seiner schalkhaften Anekdoten kommen.

Désirée Bader



Schule nach der Schule?

Nachbetreuung der Absolventinnen und Absolventen der OSE – ein Service der Schule. Dieser spezielle Service wird auch weiterhin angeboten! Jeden Donnerstag von 18.30 bis 20.00 Uhr ist das Atelierzimmer der OSE (neuer Trakt, 2. Etage) für unsere Ehemaligen offen.

Zur Verfügung stehen euch zwei coole und erfahrene Lehrpersonen, die bei Fragen, Problemen und Aufgaben rund um Lehre oder Berufsschule behilflich sind.

Das Angebot kann regelmässig oder auch sporadisch genutzt werden – auch nur für einen Teil der zwei Lektionen. Es ist unentgeltlich und unverbindlich nutzbar. Die Nachbetreu-

ung wird von unseren Besucherinnen und Besuchern geschätzt.

Franziska Koch und Rudolf Marxer freuen sich auf alle, die früher oder später den Weg in die gute alte Schule finden – und seht auch nur, um wieder mal «Hallo» zu sagen. Bis bald also!



Rudolf Marxer



Franziska Koch

PETERS CORNER



MepoS



Bericht der Schulsozialarbeit

Das Schuljahr 21/22 ermöglichte es uns, wieder in normalen Gewässern zu segeln. Die Beratungen sowie die Prävention und zu einem kleinen Teil auch Interventionen bestimmten den regulären Alltag. Elternarbeit bekam in diesem Schuljahr mehr Aufmerksamkeit als gewohnt. Des Weiteren konnten wir gleich nach den Herbstferien auf den ersten Stufen den Medienworkshop „Umgang mit Neuen Medien“ anbieten und durchführen. Mittlerweile verfügt praktisch jedes Kind in der ersten Stufe über Internetzugang. Daher ist es umso wichtiger, sich gleich früh mit den Chancen und Gefahren, die das Internet birgt, auseinanderzusetzen. Gerade die Schule leistet hier sehr gerne einen präventiven Beitrag.

Im Februar konnte die SSA auf der 3. Stufe den Workshop «Schulden/ Budget» anbieten. Diese Themen sind sehr aktuell und betreffen uns und sie alle spätestens nach dem Schulbesuch, wenn es in die Berufslehre geht. Auf der 2. Stufe wurde von den Lehrpersonen das Projekt «Vandalismus – Littering – Sachbeschädigung» angeregt. Wir von der SSA konnten dies in Form eines Präventionsprojekts umsetzen und anbieten. Es war sehr erfolgreich und wurde dann über alle Klassen hinweg eingesetzt. Das Bewusstsein über diese Thematik geht uns eben alle an. Des Weiteren konnte die 1. Stufe endlich das Erasmus-Projekt mit Dänemark und Wien finalisieren. Es war ein grossartiges länderübergrei-

fendes Erlebnis, als die Dänen und die Schülerinnen und Schüler aus Wien bei uns in Liechtenstein waren. Profitiert haben wir alle davon. Was gibt es Wertvolleres, als sich über andere Menschen und Kulturen austauschen zu können? Gegen Ende des Jahres durften wir aus pandemischer Sicht das Gewaltpräventionsprojekt "Kampffessspiele" wieder anbieten. Hier wird mit allen ersten Stufen der innere Schiedsrichter trainiert, was im Zusammenleben eine erhebliche und positive Rolle spielt. Es war ein ausgesprochen gutes, aber auch strenges Jahr. Aber es war dank der Zusammenarbeit an der OSE mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen und den Eltern ein gelungenes Jahr.

HERZLICH WILLKOMMEN

ERSTE KLASSEN

1a

von hinten links: Beck Yannick, Pekacar Asli, Zogg Sara, Oehri Sandro, Kilic Eylem

von vorne links: Ceran Edanur, Bernegger Emma, Canosa Denny, Hasler Damian, Moser Jordan, Keles Seyma, Islitzer Fiona, Coralic Bastian

Klassenlehrer: Marxer Kurt



1b



von hinten links: Örgen Yusa, Morais Sara, Schächle Antonia, Arslan Azra, Schachtler Danjo

von vorne links: De Castro Rodrigues Luana, Rosenke Lauro, Spata Lara, Cavallera Giulia, Gökhan Semih, Tural Muhammed

(es fehlen: Gstöhl Nicolas und Halter Elena-Marcia)

Klassenlehrerin: Eberle Brigitte

1c

von hinten links: Allgäuer Lorenz, Oliveira Dario, Abdikarim Riim, Guntli Alexander, Oehri Gioja

von vorne links: Hardegger Anna, Haxhillari Ermal, Baumann Melissa, Fetahi Anisa, Hugo Jannis, Hasler Livio

(es fehlt: Tutar Ela)

Klassenlehrerin: Bader Désirée



Kennenlertage



Minigolf

Wir sind am 1. September 2021 Minigolfen und Pizza essen gegangen. Die Pizza war köstlich. Zuerst haben wir aber Minigolf gespielt. Alle waren nach dem Spiel richtig hungrig. Minigolf konnte ich nicht so gut spielen, aber mir war Gewinnen ganz egal. Als jeder fertig war, sind wir ins Restaurant gegangen. Einige sind auch gerannt. Als man gesagt hat, dass man was gewinnt, habe ich grosse Augen gemacht. Ich würde echt gern gewinnen, aber na ja. Für alles braucht es Zeit und

Geduld. Nach dem Essen haben wir einen schönen Spaziergang nach Vaduz gemacht. Dort sind wir pünktlich bei der Bushaltestelle angekommen. Auf dem Weg dorthin haben wir ein lustiges Spiel gemacht. Dabei musste man sehr gut beobachten und flink sein. Zum Schluss sind wir mit dem Bus nach Eschen gefahren. Diejenigen, die in Nendeln wohnen, durften auch dort aussteigen. Das war ein interessanter Tag, finde ich.

Seyma Keles, 1a



Velotour

Wir trafen uns um 9 Uhr beim Rheindamm in Bendern und fuhren gestaffelt nach Klassen los. Es gab auf der Strecke viel Gegenverkehr und wir gaben uns Mühe, in einer Reihe mit genügend Abstand zu fahren. Es war ein schöner Tag, um Fahrrad zu fahren, da die Sonne schien.

Nach rund zweieinhalb Stunden kamen wir an einer schönen Feuerstelle an. Als Erstes spielten wir ein Spiel, welches Helikopter hiess. Man benötigt ein Tuch für dieses Spiel. Die Geschichte dahinter ist so, dass bspw. fünf Personen in einem Helikopter waren und dieser plötzlich abstürzte und jeder der Insassen nun verletzt war. Einer war blind, einer stumm oder wieder ein anderer hatte sich seinen Fuss gebrochen. Wenn nun jemand blind war, musste er das Tuch um die Augen



binden. Anschliessend wurde man im Wald verteilt und das Ziel war es, dass sich alle halfen, wieder zum gleichen Ort zurückzukommen.

Nach dem Spiel gingen wir zur Feuerstelle, wo alle ihr Holzscheit in das Feuer warfen. Dann machten wir das Feuer an und alle brieten ihre Wurst am Feuer. Die Feuerstelle war super. Jetzt wurde es streng und alle waren müde, denn wir fuhren die ganze Strecke wieder zurück. Es gab Gegenwind und die Sonne wurde immer stärker. Aber wir hielten alle durch und kamen glücklich, wenn auch verschwitzt und müde wieder am Rheindamm in Bendern an. Wir verabschiedeten uns und fuhren erschöpft nach Hause.

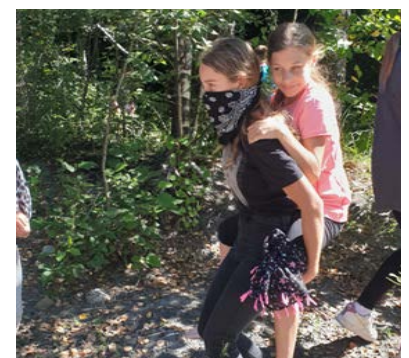
Elena-Marcia Halter, 1b

Spiel-und-Spass-Tag

Es war ein sehr heisser Tag. Wir haben sehr viele Spiele gespielt. Am Anfang haben wir mit allen ein Jasskartenspiel gespielt, dann haben wir noch das Helikopterspiel und das Blindenspiel vom Vortag beendet. Anschliessend gab es 4 Posten. Kugelbahn: Dort musste man mit einer Kugel und halbierten Rohren den Ball (Kugel) von Anfang des grünen Fussballplatz bis zum Ende jonglieren. Fröbelturm: Wir haben einen Turm gemacht, da brauchte es Teamwork. Stuhlspiel: Man musste

in einen Kreis sitzen. Einer stand in der Mitte und musste alle anschauen. Die, die im Kreis sassen, mussten mit einem Kind Augenkontakt aufbauen und Platz wechseln, wenn geblinzelt wurde. Der in der Mitte musste versuchen, auf einen Platz zu gelangen und wenn jemand keinen Platz ergatterte, musste er in der Mitte bleiben. Das Schwungtuch hat jedem gefallen. Wir mussten einen Tennisball auf dem Tuch balancieren.

Anna und Livio, 1c



Erasmus+ Summercamp

Im Juni konnte endlich das lang ersehnte persönliche Zusammentreffen aller Teilnehmenden des Erasmus+ Projekts „Alle gleich und doch verschieden – Menschenrechte und das Zusammenleben im Schulalltag“ stattfinden. 70 Schülerinnen und Schüler aus Liechtenstein (Oberschule Eschen), Dänemark (Tarup Skole, Odense) und Wien (Prosa – Projekt Schule für Alle) verbrachten ein einwöchiges Summercamp in Liechtenstein und Umgebung.

Die Woche war geprägt von einem sehr intensiven und abwechslungsreichen Programm. Nachdem die erste Schüchternheit am Montag durch Kennenlernspiele in Feldkirch überwunden war, folgte eine Vielzahl an sportlichen Aktivitäten: eine Wanderung auf den Schönberg oder entlang des Felsbandweges, aber auch Geocaching, Minigolfen oder Schiessen konnten die Schülerinnen und Schüler erleben. Ebenso kam das kulturelle Programm im Zuge von Stadtführungen und Schatzsuchen durch Feldkirch und Vaduz oder Museumsbesichtigungen nicht zu kurz. Das Summercamp ermöglichte zudem das Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturen der Teilnehmenden durch gemeinsame

Aktivitäten und die Kommunikation in einer Fremdsprache. Bei einem internationalen „Zvieri“ kochte ein gemischtes Team aus vielen Nationen gemeinsam in der Schulküche der Oberschule Eschen. Einige Schüler*innen brachten Essen aus der eigenen Heimat mit, sodass ein grosses Buffet mit köstlichen Speisen zustande kam. Bei der Abschlussparty auf Dux gab es ein Grillfest, bei dem bis spät abends gesungen, getanz und gelacht wurde.

Das Lager war der Abschluss des dreijährigen KA2-Erasmus+ Projektes, das eine Vielzahl an interessanten und bereichernden Projekten in Liechtenstein, Dänemark und Wien mit sich brachte. Die Lehrpersonen planten die Projekte sowohl bei realen Begegnungen in den teilnehmenden Ländern als auch via diverser Onlineplattformen. Besonders spannend war das Kennenlernen unterschiedlicher Schulsysteme und der allgemeine Austausch untereinander. Die Corona-Massnahmen hatten immer wieder zu Verschiebungen und Absagen der bereits geplanten Treffen geführt, doch das Team gab nicht auf und führte dieses Summercamp als krönenden Abschluss

durch.

Die Schülerinnen und Schüler konnten sich mithilfe von schulischen und erlebnispädagogischen Methoden während des Projekts Wissen zum Thema Menschenrechte aneignen. Die von den Lehrpersonen erstellten Unterrichtsmaterialien in deutscher, englischer und dänischer Sprache werden für Interessierte auf e-Twinning und der Europäischen Plattform zur Veröffentlichung der Projektergebnisse zur Verfügung gestellt. <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/projects>

Den Teilnehmenden wird dieses Erasmus+ Projekt nachhaltig in positiver Erinnerung bleiben!

Diana Malin & Ann-Cathrine Sassmann



Skitage

Da das Skilager wegen Corona abgesagt wurde, gingen wir stattdessen an zwei Tagen ins Malbun zum Skifahren. Alle Neulinge fuhren am ersten Tag in der Schneefucht. Am zweiten Tag gingen sie schon ins Täli. Die Neulinge+ gingen für ein paar Fahrten in die Schneefucht, dann fuhren auch sie bereits im Täli. Mit der mittleren Gruppe ging der Skilehrer sofort ins Täli, um den Hang runterzufahren. Die Profis gingen eine Runde ins Täli

und dann ins Hohegg. Am Mittag gab es schmackhafte Spaghetti im Jugendhaus. Das Wetter war sehr stürmisch und die Lifte wurden teilweise gesperrt. Das war schade. Die Lifte öffneten allerdings später, als sich das Wetter beruhigte und wir hatten alle viel Spass. Es waren tolle Skitage!

Gioja Oehri, 1c





Teambuildinglager

Unser Teambuildinglager fand vom 23. - 25. August in Malbun statt. Die ganze 2. Stufe war dabei und es ging darum, dass wir uns als Stufe besser kennenlernen, um ein noch besseres Team zu werden.

Am ersten Tag hat jede Klasse drei Stationen durchlaufen. Einmal waren wir Bogenschiessen, wir haben Teambuildingspiele gespielt und einen Hindernisparcours überwunden. Jeden Abend hat eine andere Klasse das Abendprogramm gestaltet. Am ersten Abend hat die 2a eine Schnitzel-

jagd organisiert. Am zweiten Abend konnten wir mit der 2b verschiedene Spiele spielen. Unter anderem haben wir "Werwolf" gespielt.

Am zweiten Tag haben wir die Vogelschau angeschaut. Danach sind wir auf den Schönberg gewandert. Am letzten Abend hat die 2c Cocktails gemixt und eine Modenschau mit anschließender Disco organisiert. Es waren die 3 besten Tagen mit unserer Stufe.

Zehra Örgen 2c, Irem Topcu, 2a & Eslemnur Kilic, 2c



Projekt Wasser



Dieses Schuljahr beschäftigte sich unsere Stufe sehr ausführlich mit dem Thema Wasser.

Am 2. September durfte die zweite Stufe mit den Velos ins Ruggeller Riet fahren und dort an einer Flussexkursion teilnehmen. Dabei haben wir Tiere aus dem Wasser gefischt und untersucht, haben einiges über die Rheinbegradigung gelernt und die Umgebung besser kennengelernt.

Am 19. Oktober besuchten wir das Wasserkraftwerk Samina in Vaduz und das Lawena Museum in Triesen. Dazu waren wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Unsere Gruppe schaute zuerst das Wasserkraftwerk an. Dort durften wir den Steuerungsraum und ein grosses Fallrohr im Berginnern sowie ein Wasserbecken anschauen. Nachdem

wir im Wasserwerk waren, sind wir weiter nach Triesen gefahren. Dort haben wir gesehen, wie Dinge wie z.B. Handys oder Waschmaschinen früher ausgesehen haben, und durften sogar selbst alte Maschinen ausprobieren.

Am 4. November hatten wir Besuch von der Organisation „My Climate“. Wir hörten zuerst einen Vortrag zum Thema Klima, dann wurden wir in 3er-Gruppen eingeteilt und jede Gruppe bekam ein eigenes Thema. Dieses Thema mussten wir vorbereiten und dazu eine kleine Präsentation abhalten.

Uns hat das Projekt „Wasser-alles fliesst“ grossen Spass gemacht.

Alessia Sieber, 2a

School Maker Faire

Am Samstag, den 3. April, waren wir mit der ganzen Klasse in der Spörryhalle in Vaduz. Dort haben wir unser Projekt "Plastik" ausgestellt, das wir in den Wochen davor gemeinsam erarbeitet haben. Wir haben die Projektidee, aus alten Plastikprodukte neue Sachen zu machen, gemeinsam als Klasse ausgewählt. Das Thema "Plastik reduzieren, recyceln und wiederverwenden" interessiert uns sehr und wir haben auch schon in der ersten Klasse einige Projekte zu diesem Thema gemacht. Es

ist erstaunlich, was man aus Plastikmüll noch alles machen kann. Wir haben es cool gefunden, neue Sachen zu basteln. Am 31. März haben wir unser Projekt auch in der Aula ausgestellt. Dort haben wir unsere Sachen für eine freiwillige Spende verkauft. Das Geld haben wir an Namaskar Indien gespendet.

Lea Schabernig, 2c



Menschenrechte

Am 19. Mai hatten wir Besuch von der Organisation Amnesty International. Dazu wurde die zweite Stufe in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe ging in die Aula und die andere ins Atelierzimmer. Wir machten verschiedene Aufgaben zum Thema Menschenrechte. Wir diskutierten lange mit ihnen

über aktuelle Fälle in Liechtenstein und spielten Spiele. Für eine Aufgabe legten sie ein Seil auf den Boden. Auf einer Seite des Seils stand symbolisch „Ja“ und auf der anderen „Nein“. Dann stellten sie uns Fragen und wir mussten uns entlang des Seils aufstellen. Es war ein toller Vormittag.

Lejla Ponik & Rümeyza Selvi, 2b



Burg Gutenberg

Am 31. Mai hatten wir einen ganz besonderen Theaterbesuch auf der Burg Gutenberg. Freiwillige aus allen drei 2. Klassen konnten sich für den Theaterbesuch anmelden. Die Vorstellung war darum so speziell, weil es eine interaktive Aufführung war. Wir durften

dem Schauspieler, der uns Geschichten von Michael Köhlmeier erzählt hat, nachlaufen. Leider hat es die ganze Zeit geregnet und wir mussten gut aufpassen, dass die Kopfhörer nicht nass wurden. Zwischen den einzelnen Geschichten wurden auch Lieder

performat. Es war cool, einmal im Dunkeln auf der Burg Gutenberg zu sein. Es war eine gruselige Atmosphäre und hat Spass gemacht.

Victoria Lourinho Gil Steinkampf, 2b

Sommerlager in Zug



Am 27. Juni trafen wir uns um 9 Uhr in Sargans am Bahnhof, um gemeinsam mit dem Zug nach Zug zu fahren. In der Jugendherberge Zug angekommen, ging es direkt mit dem ersten Programmpunkt los. Wir teilten uns in kleine Gruppen auf und erkundeten anhand eines Detektiv-Trails die Zuger Altstadt. Eine kurze Abkühlung im Zugersee lag an diesem Tag auch noch drinnen.

Am Dienstag ging es mit einer Wanderung zu den Höllgrotten in Baar weiter. In den weltweit einzigartigen Tropfsteinhöhlen im Lorzentobel in Baar erhielten wir eine sehr interessante Führung durch die eindrucksvollen Steininformationen.

Am Mittwoch verbrachten wir den ganzen Tag am See. Zum einen erlernten wir das Stand-up-Paddling und zum anderen organisierte die 2a einen Postenlauf rund ums Thema Wasser. Ausserdem wurden Volleyball, Fussball und Badminton gespielt.

Als Highlight gab es am Abend verschiedene Challenges gegen Lehrpersonen. Da waren unter anderem ein Kopfrechnen sowie ein Liegestütz-wettbewerb dabei, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler hervorragend schlugen. Allerdings war die Miss- und Misterwahl am Schluss das Unterhaltsamste. Dabei wurden die Jungs von den Mädchen als Mädchen verkleidet und geschminkt sowie die Mädchen als Jungs gestylt. Dieser Programmpunkt sorgte als Abschluss für sehr viele Lacher.

Am Donnerstag gegen Mittag fuhren wir wieder mit dem Zug nach Hause. Es war sowohl für die Kinder als auch für die Lehrpersonen ein gelungenes Abschlusslager.

Jennifer Hummel



Wandertag



Am Donnerstag, 2. September fand unser Wandertag statt. Wir trafen uns um 08 Uhr in der Schule und wanderten dann los. Wir liefen nach Mauren und machten im Wald eine Pause. Dann ging es weiter nach Schellenberg und weil es ein bisschen eine längere Strecke war, legten wir noch eine Pause ein. Nach etwa 20 Minuten gingen wir weiter. Unser Ziel war die Feuerstelle in Ruggell, die wir nach einer weiteren Stunde erreichten. Dort angekommen, durften wir grillen. Nach der Mittagspause spazierten wir zur Bushaltestelle und fuhren in unsere Gemeinden zurück. Es war ein gemütlicher Tag.

Emily De Vito, 3a



OBA in St. Gallen



Am 3. September besuchten die 3. Klassen die Ostschweizer Bildungsausstellung in St. Gallen. Wir mussten uns um 7 Uhr in Eschen bei der Post treffen und gingen dann auf den Reisebus. Nach einer Stunde etwa sind wir angekommen, haben dann Anweisungen bekommen und durften rein gehen. Die OBA ist eine Halle voller Lehrberufe, die von verschiedenen Firmen und deren Lehrlingen vorgestellt werden. Wir waren bis zum Mittag dort und es gab viele spannende Berufe zu erkunden.

Emily De Vito, 3a

Besuch Next-Step

Am 24. September gingen wir wie immer in die Schule. Nach der Pause fuhren wir mit dem Linienbus nach Schaan zum Bahnhof. Daraufhin liefen wir zum SAL, wo die Berufsausstellung Next-Step stattfand. Bevor wir hineinliefen, haben wir ein oranges Band bekommen, das wir um das Handgelenk tragen mussten, damit wir reinkamen. Zudem bekamen wir eine Broschüre, die wir ausfüllen mussten, während wir den Ausstellenden Fragen stellten. Wir konnten viele Informationen erlangen. Es gab auch Stände, bei denen man einen Wettbewerb ausfüllen und etwas Kleines gewinnen

konnte. Wir sind bis zum Mittag geblieben. Es hat auf jeden Fall Spass gemacht.

Elisa Fejzi, 3a



Berufscheckwoche

Am 5. April durfte ich zur Post gehen und dort den Beruf Detailhandelsfachfrau schnuppern. Es war zwar nur ein halber Tag, doch es hat mir viel Spass gemacht. Man musste eine Broschüre ausfüllen über Postleitzahlen und noch mehr. Danach duften wir Postfächer mit Briefen füllen. Als wir fertig waren mit dem Befüllen, haben wir einen QR-Code bekommen und mussten zu einem der neuen Postfächer. Dort erwartete uns ein Korb gefüllt mit Obst und Riegeln. So durften wir eine Pause machen und davon essen. Danach haben wir dem Lehrling geholfen, Geschenkkarten auszupacken. Gegen Schluss durften wir vorne am Schalter ein bisschen mitarbeiten - natürlich nicht allein. Wir mussten Pakete abwägen und dann nach dem Preis schauen oder es wurden Rechnungen einbezahlt. Zwei- bis dreimal hat man auch aus dem Shop etwas gekauft. Es hat mir sehr gut gefallen. Wenn ich die Chance bekomme, will ich in diesem Beruf nochmals schnuppern gehen.

Emily De Vito, 3a



Am 7. April ging ich nach Balzers zur Lebenshilfe als Fachfrau Gesundheit. Wir haben sehr spannende Sachen gemacht. Am Anfang hat eine Mitarbeiterin für uns eine PowerPoint-Präsentation vorbereitet. Wir mussten uns allen vorstellen und die Betreuerin stellte uns Fragen über den Beruf. Danach erklärte sie uns etwas über den Betrieb und die Menschen, die sie betreuen. Wir lernten zudem etwas über die verschiedenen Kompetenzbereiche und wie ein typischer Tag in der Pflege aussieht. Nach der PowerPoint-Präsentation hatten wir eine Pause. Später durften wir den Blutzucker und den Puls messen. Am Schluss haben wir die typische Kleidung vom Pflegeheim angezogen und haben Fotos gemacht. Ich habe viel Neues dazugelernt, es war ein schöner Nachmittag.

Elisa Fejzi, 3a

Sommerlager in Basel

Am 7. Juni, um 8.30 Uhr traf sich die 3. Stufe der OSE am Bahnhof in Buchs. Nach 2,5 Stunden Fahrt kamen wir in Basel an. Wir fuhren mit dem Tram in die Jugendherberge Basel. Als wir dort ankamen, stellten wir unser Gepäck ab und durften etwas essen. Danach machten wir uns auf den Weg in die Stadt und hatten eine Stadtführung. Nach der Stadtführung stiegen wir auf den Münsterturm. Nachdem wir die schöne Aussicht genossen hatten, gingen wir runter und durften zu dritt die Stadt besichtigen. Am Abend machten wir noch einen Spaziergang. Um 22 Uhr war Nachtruhe.

Am 8. Juni, um 8 Uhr begann unser Tag. Morgens besuchten wir den Zoo und nachmittags gingen wir in die Papierfabrik. Wir durften in diesem Museum viele Sachen ausprobieren, wie z. B. Schreiben mit einer Feder, Papier schöpfen und vieles mehr. Am Abend gingen wir gemeinsam in die Stadt bowlern.

Am nächsten Tag, den 9. Juni, hatten

wir eine Schifffahrt nach Kaiseraugst. Nach zwei Stunden auf dem Rhein machten wir uns auf den Weg ins Museum Augusta Raurica. Dort hatten wir eine Führung. Nach dem Abendessen fuhren wir gemeinsam ins Kino und schauten uns den Film "DOG" an. Am 10. Juni war unser letzter Tag in Basel. Wir mussten die Koffer packen und durften danach in die Stadt shoppen gehen. Nach zwei Stunden fuhren wir wieder mit dem Tram in die Jugendherberge und holten unser Gepäck. Anschliessend machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof. Die Rückfahrt nach Buchs verlief ruhiger als die Hinfahrt. Viele von uns waren müde.

So neigte sich unser Ausflug nach Basel dem Ende zu. Es hat uns Spass gemacht.

Denisa Badalli & Amélie Cristoforetti, 3c



Besuch aus Washington



Die vierte Stufe der Oberschule Eschen kam diese Woche in den Genuss eines ganz besonderen Besuchs: Dr. Georg Sparber, seines Zeichens Botschafter für das Fürstentum in Washington, stattete den Jugendlichen einen Besuch ab.

Zweimal pro Jahr treffen sich alle Botschafterinnen und Botschafter Liechtensteins in Vaduz zur Botschafterkonferenz mit dem Ministerium. Im Rahmen dieses Heimatbesuchs besuchte Herr Sparber die Abschlussklassen der OS Eschen und nahm sich eine Stunde lang Zeit für die interessierten Schülerinnen und Schüler. Sehr schülergerecht erklärte der Botschafter seinen beruflichen Werdegang, sprach über seine Kindheit in Malbun sowie seine Jugendzeit in Schaan und sein Studium in Lausanne und auch, was Diplomatie im globalen Kontext bedeutet. „Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, über liechtensteinische Diplomatie zu sprechen.“ Nachdem Herr Sparber das Gymnasium in Liechtenstein besucht habe, sei ihm das Land zu klein geworden und er habe auch Ausschau nach einem anderen Kulturkreis gehalten. Seine Kollegen hätten in Zürich oder St. Gallen studiert, ihn habe es in die Westschweiz, genauer gesagt nach Lausanne am Genfer See, gezogen. Er empfahl den Schülerinnen und Schü-

lern, nach Möglichkeit Auslandserfahrungen zu sammeln und erzählte von seinen eigenen in Paris, Wien und New Jersey. Der studierte Philosoph sprach über die grosse Verantwortung, welche es für Diplomatinen und Diplomaten gibt.

„Warum braucht es Diplomatie?“ Anhand zweier Beispiele wurde die Bedeutung der Diplomatie für die Lernenden verständlich erklärt: „Eine Pandemie kann nicht von einem Land allein bezwungen werden, genauso wenig wie der Klimawandel.“

Sparber betonte vor den Schülerinnen und Schüler, wie wichtig es sei, dass sich junge Menschen für Themen interessieren, die sie betreffen, und diesen nachzugehen. „Oft kommen gerade die Stimmen von jungen Menschen zu kurz. Ich würde mich freuen, wenn mehr lautstarke Meinungen von jungen Menschen kommen, sei es zum Klimawandel oder zu den Menschenrechten.“ Im Anschluss an seine Ausführungen gab es noch Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler, Fragen zu stellen. Es war erfreulich, dass sie ihre Fragen auf Englisch an den Botschafter richteten. Die Jugendlichen wollten etwa wissen, wie seine „daily routine“ aussehe. Sparber: „My day starts with a lot of e-mails, when I wake up, people in

Liechtenstein worked already six hours because of the time shift.“ Weitere Fragen bezogen sich auf seinen Diplomatenpass und die Immunität und wie diese genau aussieht oder darauf, ob er bereits den US-Präsidenten persönlich getroffen habe.

Ein Schüler stellt eine undiplomatische Frage, die Herr Sparber natürlich diplomatisch beantwortete: „Who is your favorite president?“ – Sparber, der zuvor bei den UN in New York diplomatische Erfahrungen sammeln durfte, darauf: „I can have a personal preference, but I can't express it. Joe Biden is a president, which is more favorable to the government of Liechtenstein.“ Zum Schluss bat Mister Ambassador noch darum, ein Selfie mit den Schülerinnen und Schüler zu machen. Er wurde mit grossem Beifall verabschiedet.

Benjamin Koeck



On air - 4. Stufe bei Radio L

Von wegen „altes Medium“! Thomas Mathis zeigte uns am Mittwoch, den 17. Mai beim Rundgang die hochmodernen Studios, die klimatisierten Serverräume und erklärte uns ausführlich, wie ein Tag in der Redaktion vor sich geht, wer das Programm zusammenstellt und stellte uns den Moderationsteam vor.

„Das Radio muss sich heutzutage gegen YouTube, Spotify & Co behaupten, das ist nicht einfach, aber wir setzen auf Musik, die Erinnerungen bei den zuhörenden Personen weckt“, so Thomas Mathis, der Geschäftsführer von Radio L.

„Im Katastrophenfall sind wir unverzichtbar, denn selbst wenn das Internet zusammenbrechen sollte“, so Thomas, der uns im neuen Gebäude in Schaan in Empfang nahm, „versorgen wir die

Leute mit Informationen.“ Einer der lustigsten Momente war, als unser Klassensprecher Yigit vom Moderatorenteam Julia Hoch und Yves Müller zu unserem Besuch interviewt wurde.

Danach durften wir uns noch zwei Songs wünschen, die in die Playlist aufgenommen wurden.

Ein wirklich grossartiger Besuch – vielen Dank ans gesamte Team von Radio Liechtenstein!

Jonas Frick, 4a



Maria Stromberger – „Der Engel von Auschwitz“

Am Mittwoch, den 4. Mai, besuchte die 4. Stufe den Vortrag von Harald Walsers im TAK in Schaan.

Maria Stromberger starb 1957 in Bregenz - nicht viele hatten von dieser ungewöhnlichen Frau Notiz genommen. Dabei hatte sie mit unwahrscheinlichem Mut und grosser Menschenliebe im Zentrum der nationalsozialistischen Vernichtungsmaschinerie Widerstand geleistet. So liess sich die Krankenschwester 1942 freiwillig nach Auschwitz versetzen, um dort den

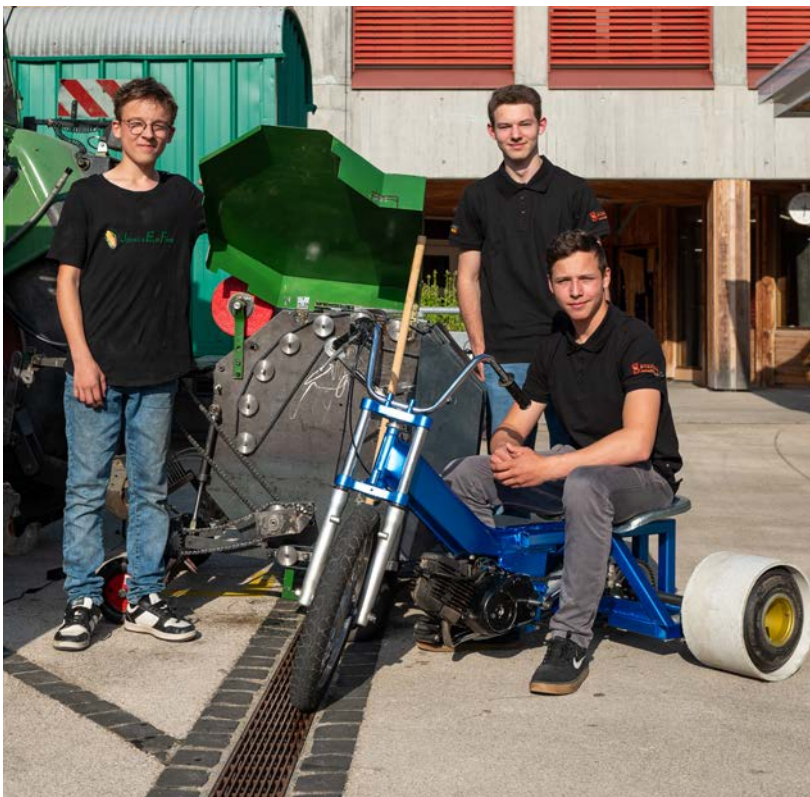
inhaftierten Personen, so gut es möglich war, zu helfen und zur Seite zu stehen.

Manche Schilderungen und Auszüge aus Harald Walsers Buch „Ein Engel in der Hölle von Auschwitz“, lösten bei uns Jugendlichen grosse Betroffenheit, aber auch tiefen Respekt für diese mutige Frau aus.

Dominic Ritter, 4a



Projektpräsentationen



Die vierten Klassen der Oberschule Eschen luden am 2. Juni zur Präsentation ihrer Projektarbeiten ein. In der Aula des Schulzentrums durfte Schulleiter Johannes Zimmermann neben zahlreichen Eltern, Verwandten und Lehrpersonen auch die Gemeindevorsteherin aus Ruggell, Maria Kaiser-Eberle, sowie die Vorsteher Tino Quaderer aus Eschen und Freddy Kaiser aus Mauren begrüssen.

Beim Rundgang durch die Marktstände zeigten sich die Gäste beeindruckt von der Vielfalt an Ideen und es ergab sich das eine oder andere Fachgespräch über selbst geknüpfte Hängematten, Möbelstücke, Heuballenpressen bis hin zu Muskelaufbau.

Drei besonders gelungene Projekte wurden noch auf der Bühne in der Aula präsentiert. Zwei weitere Projekte schafften es zudem ins Finale des MINT-Awards, der am 7. Juni in Schaan vergeben wurde. Für die Viertklässlerinnen und Viertklässler geht nach den bevorstehenden Abschlussprüfungen mit der Zeugnisverteilung am 30. Juni ein wichtiger Lebensabschnitt zu Ende. Zuvor dürfen sie sich aber noch auf die bevorstehenden Abschlusslager freuen.

Bei einem Apéro fand ein gelungener Abend seinen Ausklang.

Benjamin Koeck



FIRMEN- PORTRÄT



Drei Bereiche – ein Unternehmen

Die AMATI AG wurde im März 2000 mit den drei Bereichen Gartenarchitektur/Landschaftsplanung, Gartenbau und Grünflächenpflege gegründet. Sie empfiehlt sich seitdem für die Planung, die Pflege und den Bau von Gartenanlagen und Aussenräumen.

Eine besondere Stärke von AMATI ist die innerbetriebliche Projektabwicklung: Von der ersten Idee bis zum Setzen der letzten Pflanze kann auf Wunsch alles aus einer Hand kommen. Konzepte können so von Anfang an eine optimale und effiziente Umsetzung erfahren. AMATI-Projekte sollen nebst der gestalterischen und technischen Qualität der Entwürfe auch durch die Qualität der Ausführungen überzeugen. Auf die Architektur harmonisch abgestimmte Pflanzgefässe, Pavillons, Beleuchtungs-, Bewässerungs- und Beschattungssysteme, Farbkonzepte, Brunnen, Teiche, Gartenmöbel, Gartenaccessoires uvm. runden das vielfältige Angebot ab.

Derzeit werden 20 Mitarbeitende beschäftigt. Beim Firmengründer und -inhaber Olaf Gassner und dem Geschäftsleiter und Garten-/Landschaftsarchitekten Bsc Jonas Mörgeli laufen alle Fäden zusammen. Sie verkörpern Herz und Motor der AMATI, fungieren als Ideengeber und kümmern sich mit ihrem Grafiker- und Architektenteam auch um kreative und gestaltungstechnische Aufgaben. Nebst einem Landschaftsbauzeichner, qualifizierten

Landschaftsgärtner und Landschaftsgärtnerinnen, Tiefbauern und einem Werkstattleiter werden drei Mitarbeiterinnen in der Administration beschäftigt. Dass die Nachwuchsförderung gross geschrieben wird, belegt die stattliche Zahl von 29 erfolgreichen Lehrabschlussprüfungen seit Bestehen der AMATI. Und so werden selbstverständlich auch derzeit zwei Lehrlinge zu gesuchten Fachkräften im Bereich Garten- und Landschaftsbau ausgebildet.

Die beiden Betriebsgebäude befinden sich an der Feldstrasse 4 und 8 in Mauren. In diesen Geschäftsliegenschaften befinden sich auf einer Fläche von rund 3700 m² eine Werkstatt für Maschinenreparaturen und Instandhaltungsarbeiten, das Materiallager, eine Maschineneinstellhalle, grosszügige Büroräumlichkeiten mit Besprechungszimmern, ein Umkleide- und Trocknungsraum, eine Küche für die Mitarbeitenden mit Aufenthaltsraum, ein Magazin mit 11 Werkzeug-Kojen für die jeweiligen Teams, ein Geräte- und Maschinenwaschraum und last, but not least, ein moderner Ausstellungs- und Eventraum für regelmässig stattfindende Anlässe mit Kundschaft, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen.

Gartenarchitektur und Landschaftsplanung – Kernkompetenzen der AMATI AG

Die Gestaltung von öffentlichen und privaten Räumen wird immer bedeutsamer und dadurch auch anspruchs-

voller. So ist jedes Ensemble aus Natur und Architektur wohlüberlegt zu planen, denn es muss vielerlei Anforderungen über lange Zeit gerecht werden. Die Herausforderungen, denen sich die Gartenarchitekten von AMATI stellen, müssen deshalb weit mehr als nur einem künstlerisch-gestalterischen Anspruch genügen: Experimentierfreude und Mut, gepaart mit fundiertem Fachwissen und Erfahrung sowie ästhetischer Ausdruckskraft gehören ebenso zum Firmenprofil. Die Designer und Gartenarchitekten von AMATI bedienen sich dementsprechend auch Konzepten aus Architektur, zeitgenössischer Kunst und Technik, denn deren räumliche Kompositionen sollen stets im Dialog mit lebendiger Natürlichkeit und architektonischen Grundstrukturen stehen. Natur und Räume müssen verstanden werden, bevor sie gestaltet werden können.

So wird ein breites Spektrum an Gestaltungsqualitäten erzeugt. Die Entwürfe sind überwiegend jenseits traditioneller Gartenbaukunst, aber auch Referenzen zur Tradition - dem unermesslichen Schatz zum Teil verblasenden Kulturguts - werden aufgegriffen. Die individuellen Konzepte von AMATI sollen immer stimmig wirken, Raum und Atmosphäre schaffen und schlichtweg anders sein, egal ob reserviert oder bestimmt, plakativ oder eklatant, aber immer ästhetisch, kraftvoll und individuell – ergo mit dem gewissen Etwas und der stilsicheren und unverwechselbaren Handschrift von AMATI.

AMATI

Gartenarchitektur & Design



GOLDEN GIRL - ALEXANDRA MARXER

Alexandra darf sehr stolz auf sich sein! Sie ist Schulabgängerin der OSE, hat im August 2018 bei der Landesverwaltung die Lehre als Fachfrau Betriebsunterhalt begonnen und diese 2021 mit Auszeichnung abgeschlossen, sodass sie sich im Goldenen Buch des Fürstenhauses Liechtenstein eintragen durfte.

Liebe Alexandra, schön, dass du bei uns bist! An welche Erlebnisse an der OSE erinnerst du dich besonders gerne zurück?

Ich erinnere mich gerne an die schöne Zeit mit den Schulkolleginnen und -kollegen zurück. Die Fächer an der Oberschule waren zudem viel einfacher als während der Lehrzeit, das ist einem vorher nicht bewusst. Auch hat man später viel weniger Lehr- und somit Bezugspersonen.

Hast du noch Kontakt zu ehemaligen Mitschülerinnen und -schülern?

Ja, eigentlich mit den meisten - vor allem aber mit meiner besten Freundin. Sie arbeitet jetzt als Fachfrau Kinderbetreuung.

Wie bist du auf den Beruf Fachfrau Betriebsunterhalt aufmerksam geworden?

Eigentlich bin ich erst sehr spät darauf gekommen. Mein Cousin, welcher als leitender Abwart am SZU arbeitet, hat mich auf diesen Beruf gebracht. Er hat mir seinen Arbeitsalltag gezeigt, den fand ich sehr spannend und so kam es, dass ich mich beworben habe. Ich hatte Glück, dass ich nach nur einem Mal Schnuppern bei der Landesverwaltung angenommen wurde.

Wo fand deine praktische Ausbildung statt?

Je nachdem, wo man mich gerade brauchte, wurde ich an verschiedenen Orten eingesetzt. Dies konnte bei Schul- aber auch Verwaltungsgebäuden sein und war sehr abwechslungsreich.

Wie war für dich der Übergang von der Schulzeit ins Berufsleben?

Am Anfang war es sehr hart. Ich hatte viel weniger Freizeit und plötzlich nur noch fünf Wochen Ferien. Diese muss man sich sehr gut einteilen.

Welche Fertigkeiten, die du an der Oberschule erlernt hast, haben dir im Beruf weitergeholfen?

Die sozialen und handwerklichen Kompetenzen sowie die Mathematikkenntnisse haben mich weitergebracht.

Wie sieht dein typischer Arbeitsalltag aus?

Dies ist bei jedem Gebäude unterschiedlich, aber man fängt eigentlich überall mit dem Aufschliessen der Türen an. Dann verschafft man sich einen Überblick darüber, ob nichts herumliegt, was da nicht hingehört und leert die Mülleimer. Danach geht's zu den spezifischeren Arbeiten. Ich bin momentan beispielsweise für die Reparatur und Reinigung der Garderoben zuständig. Weiters gibt es Aufgaben wie die Instandhaltung der Turnhalle, Abflüsse reinigen und vieles mehr. Es wird nie langweilig.

Was findest du besonders herausfordernd an deinem Berufsalltag?

Manchmal hast du gerade etwas gereinigt und Leute kommen rein und machen alles wieder schmutzig. Man trifft zudem auf verschiedene Persönlichkeiten. Nicht alle sind gut drauf, dann muss man aufpassen, dass man sich nicht provozieren lässt.

Wie kamst du zu der Ehre, dich im Goldenen Buch des Fürstenhauses eintragen zu dürfen?

Man braucht für diesen Eintrag mindestens eine 5.3 im Notendurchschnitt. Zudem sollte man darauf achten, dass man bereits während der Lehrjahre mitlernt und gute Noten schreibt. So kann man sich bei der Abschlussprüfung eher einen Patzer erlauben, ohne dass man sich davor fürchten muss, nicht durchzukommen.

Was gibst du den jetzigen Oberschülerinnen und -schülern mit auf den Weg?

Informiert euch, schaut euch zum Beispiel auch Videos im Internet über Berufe an und findet heraus, was ihr wirklich wollt! Geht in vielen verschiedenen Berufen schnuppern, damit ihr auch Alternativen habt, wenn es mit dem ersten Berufswunsch nicht funktioniert. Vor allem aber gebt euer Bestes, man stellt eher Leute ein, die gute Noten haben!

Danke für deine wertvollen Tipps, Alexandra! Wir wünschen dir auf deiner weiteren Lebenslaufbahn von Herzen alles Gute!

Franziska Koch



OSE GEWINNT MINT- AWARD 2022



Gross abgeräumt. Die erfreuliche Nachricht gleich zu Beginn: Die OSE gewinnt beim diesjährigen MINT-Award den stolzen ersten sowie dritten Platz. Die Freude unter der Schüler- und Lehrerschaft ist gross.

Am 10. Juni fand in den Räumlichkeiten der Hilti AG in Schaan der MINT-Award der Arbeitsgruppe IndustrieLehre (AGIL) statt. Insgesamt wurden 31 innovative Projekte der neunten Klassen aller Real- und Oberschulen des Landes eingereicht, nur elf durften der Jury vorgestellt werden. Patrick Elkuch von der LIHK betonte, dass „Engagement, Herzblut und Kreativität“ die einzelnen Projekte auszeichnen würden. Es herrschte grosse Spannung, als die Ränge eins bis drei verkündet wurden. Viele Wochen haben die Schülerinnen und Schüler an ihren Projekten gearbeitet, getüftelt und Dinge verfeinert.

Erster und dritter Platz

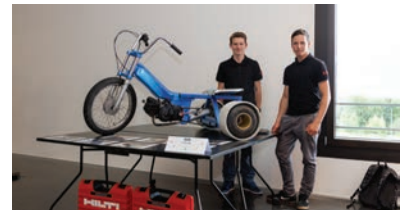
Das Partnerprojekt von Sandro Schlegel (4b) und Adrian Stricker (4c) aus der Oberschule Eschen nennt sich „Driftmofa“. Die beiden engagierten Jugendlichen stellten die einzelnen Arbeitsschritte mit aussagekräftigen Bildern dem breiten Publikum vor. Unter der Zuhörerschaft befanden sich Eltern und Freunde, Bildungsministerin Dominique Hasler, LIHK-Präsident Klaus Risch, die Inspektorinnen Carolin Meier und Stefanie Portmann sowie zahlreiche Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Lehrpersonen des Landes. Das eindruckliche, blau lackierte Gefährt konnte vor Ort bestaunt werden.

Andrin Rest von der Realschule Vaduz holte mit seinem „VU-Tower“ den zweiten Rang.

„The winner is ...“ hiess es – und es war allen klar, dass es sich hier nur um Jonas Frick von der Klasse 4a handeln kann. Mit seiner „Mini-Ballenpresse“, die ihm unzählige Arbeitsstunden sowie Denkaufgaben gekostet hat und die er vergangenes Wochenende beim Heuen im Einsatz hatte, überzeugte Jonas die Jury und holte den MINT-Award-Wanderpokal nach Eschen. Die Freude war riesengross.

Im Anschluss an die Verleihung wurde noch ordentlich bei den ausgestellten Projektarbeiten gefachsimpelt. Eine gelungene Sache!

Benjamin Koeck



ABSCHLUSS- KLASSEN

Die besten Abschlüsse



Sandro Schlegel, Adrian Stricker, Laura Araujo, Cedrik Biedermann, Jonas Frick, Mathias Hoop und Laura Hasler*

* Laura Hasler, Note 5.5, ging bei der Nennung der letztjährigen besten Absolventinnen und Absolventen unter. Wir gratulieren ihr sehr herzlich zu diesem tollen Abschluss!



Benjamin Koeck Klassenlehrer 4a

Summer Adrian
Sprenger Beat
Ritter Dominic
Karakoc Ela
Ajgeraj Eljesa
Kaplan Ilayda
Nguyen Jessica
Frick Jonas
Fraccaro Josephine
Hasler Lena
Hoop Matthias
Ünlü Melisa
Lokaj Noah
Celik Yigit

Metallbauer, Goop, Bendern
10. Schuljahr, Vaduz
Polymechaniker, Hilti AG, Schaan
HAK Feldkirch
Fachfrau Gesundheit, Spitex, Vaduz
10. Schuljahr, Vaduz
10. Schuljahr, Vaduz
Landwirt, Leopold Schurti, Triesen
Fachfrau Apotheke, Apotheke am St. Martins-Ring, Eschen
Fachfrau Gesundheit, LAK Haus St. Mamertus, Triesen
Zimmermann, Hoop Holzbau, Ruggell
10. Schuljahr, Vaduz
Anlagenführer, Ivoclar AG, Schaan
10. Schuljahr, Vaduz



Rudolf Marxer Klassenlehrer 4b

Arslan Eren
Beck Lorin
Can Beyza
Durdu Benay
Erci Nisa
Eriki Samet
Gerner Lara
Graus Samuel
Kurz Vanessa
Marxer Nikolaus
Meier Sarina
Öhri Lia-Milena
Schlegel Sandro

Anlageführer, Thyssen Krupp Presta, Eschen
Kaufmann, United, St. Gallen
HAK Feldkirch
Kauffrau, Umicore, Balzers
10. Schuljahr, Vaduz
10. Schuljahr, Vaduz
Kauffrau, Gemeinde Triesen
Baumaschinenmechaniker, Kaiser AG, Schaanwald
Praktikum als Kleinkinderzieherin, KITA Pimbolino, Gamprin
Heizungsinstallateur, BTA, Eschen
Floristin, Stil & Blüte, Triesen
Konstrukteurin, Thyssen Krupp Presta, Eschen
Lastwagenmechatroniker, Altherr Schaan



Jürgen Posch Klassenlehrer 4c

Almazan Mico
Araujo Lara
Biedermann Cedrik
Bigger Luis
Graus Raphael
Hasler Laura
Lenherr Noel
Losert Janin
Nipp Jacqueline
Shabani Hanifa
Stricker Adrian
Topcu Imran
Wohlwend Eva-Maria

Logistiker, Hoval, Triesen
Zeichnerin, Planbar AG, Triesen
Elektroinstallateur, G. Ott, Nendeln
Freiwilliges Soziales Jahr
Sanitärinstallateur, BTA, Eschen
Kleinkinderzieherin, KITA Pimbolino, Gamprin
Sanitärinstallateur, A.Vogt, Vaduz
Auslandsjahr in Chicago (USA)
10. Schuljahr Vaduz
10. Schuljahr Vaduz
Automatiker, Hilti AG, Schaan
Praktikum als Kleinkinderzieherin, KITA Purzelbaum, Vaduz
Restaurantfachfrau, Alder, Vaduz

JAHRESÜBERSICHT

<u>16.8.2021</u>	Begrüssung zum neuen Schuljahr
<u>23.8.2021</u>	Teambildungstage 2. Klassen
<u>1.9.2021</u>	Kennenlertage 1. Klassen
<u>2.9.2021</u>	Wander- und Biketag
<u>3.9.2021</u>	Besuch OBA St. Gallen 3. Klassen
<u>13.9.2021</u>	Schnupperwoche 4. Klassen
<u>24.9.2021</u>	Next-Step Bildungsmesse 3. Klassen
<u>23.9.2021</u>	Lesenachmittag mit Andrea Gerster
<u>1.10.2021</u>	Zeitzeugengespräch mit Karl Pfeifer
<u>23.11.2021</u>	Elternforum
<u>31.1.2022</u>	Skilager Malbun
<u>7.3.2022</u>	Berufscheckwoche 3. Klassen
<u>22.3.2022</u>	Projektpräsentationen 4. Klassen
<u>7.6.2022</u>	Lagerwoche in Basel 3. Klassen
<u>20.6.2022</u>	Abschlussprüfungen 4. Klassen
<u>27.6.2022</u>	Abschlussreise München und Athen 4. Klassen
<u>27.6.2022</u>	Lager der 2. Klassen
<u>30.6.2022</u>	Abschlussfeier 4. Klassen
<u>1.7.2022</u>	Sporttag und Schuljahresabschluss

